

Vom Hilfsarbeiter bis zum Akademiker

GMW Personaldienstleistungen an drei Standorten präsent / Fachkräfte gesucht

Karlsruhe (BNN). Was macht die Zeitarbeit so attraktiv? „Dazu haben sicherlich viele verschiedene Gründe beigetragen“, sagt Otto Eberle, Geschäftsführer der GMW Personaldienstleistungen GmbH in Karlsruhe. „Die Arbeitswelt hat sich ebenso verändert wie die Einstellung vieler Menschen“, führt er aus. Auf der einen Seite sei der Standort Deutschland auf eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten angewiesen. Andererseits entschieden sich immer mehr Arbeitnehmer bewusst gegen die viele Jahre als Idealbild geltende lebenslange Anstellung bei ein und demselben Arbeitgeber.

„Die Zeitarbeit ist längst zu einer ganz normalen Form der Beschäftigung geworden mit allen sozialen Leistungen, inklusive eines Tarifvertrages“, berichtet Nicole Munk, Tochter des Firmengründers und Mitgeschäfts-

führerin. Ihre Mitarbeiter seien vor allem in der Industrieproduktion eingesetzt. Aber inzwischen reiche das Spektrum vom Hilfsarbeiter bis zum Akademiker. Und wie in jeder Branche gebe es auch in dieser schwarze Schafe. Deshalb empfiehlt sie sowohl interessierten Unternehmen als auch Arbeitnehmern, sich die Zeitarbeitsfirma genau anzuschauen und vor allem darauf zu achten, welchem Arbeitgeberverband sie angehört und welchen Tarifvertrag sie anwendet.

Aber insgesamt habe die Branche einen positiven Imagewandel erfahren. Das lasse sich exemplarisch an der Entwicklung seines Unternehmens ablesen, so Eberle. Mit einem Mitarbeiter startete GMW vor 30 Jahren. Rund 500 sind es gegenwärtig an den drei Standorten Karlsruhe, Rastatt und Pforzheim. „Es könnten noch viel mehr sein“, er-

klärt er. Die gute Konjunktur mit dem damit einhergehenden Fachkräftemangel treffe die Branche jedoch besonders hart. „Die Unternehmen stocken ihrerseits die Stammbesetzung auf und benötigen zudem noch eine steigende Zahl an Zeitarbeitern“, fasst er das Problem zusammen. „Eigentlich jeder qualifizierte Bewerber verlässt derzeit unser Büro mit einem Arbeitsvertrag in der Tasche“, beschreibt Mitgeschäftsführerin Munk die gegenwärtige Situation. Für sie ist die Gewinnung von Fachpersonal die aktuell schwierigste Aufgabe und sie sieht darin das größte Wachstumshemmnis für die Zeitarbeitsbranche. Deshalb hält sie die Prognose der Bundesagentur für Arbeit, dass in drei Jahren bei der Zahl der Zeitarbeiter die Millionengrenze überschritten sein dürfte, für etwas zu optimistisch.